

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Groißsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loken, Mohorn, Nunzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropf, Wilberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dalesch.

No. 119.

Dienstag, den 9. Oktober 1900.

58. Jahrg.

Montag, d. 15. Oktober 1900, Vorm. 12 Uhr

findet im hiesigen Verhandlungslocale
Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.
Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 5. Oktober 1900.
von Schroeter.

Freitag, d. 12. u. Sonnabend, d. 13. Okt. d. J.

bleiben die Kanzleiräume der königl. Amtshauptmannschaft wegen deren Reinigung
geschlossen und werden an beiden Tagen nur dringliche Geschäfte erledigt.
Brandfahrgelder werden an beiden Tagen an Kanzleistelle nicht entgegen-
genommen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 5. Oktober 1900.
von Schroeter.

Donnerstag, den 11. Oktober d. J., 2 Uhr Nachm

sollen in Herzogswalde 1 Pianino, 1 Kutschwagen (American), 1 Tafelschlitten
gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Versammlung der Bieter:
Gasthof zu Herzogswalde.
Wilsdruff, den 28. September 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Schr. Busch.

Politische Rundschau.

Mit der in der abgelaufenen Woche erfolgten Wieder-
aufnahme der Plenarsitzung des Bundesrathes ist
wenigstens der Vorläufer der Reichstagsession in die Gr-
schleimung getreten. Ueber den Beginn der Reichstagsession
selbst herrscht insofern nach wie vor Ungewissheit, wenn
nämlich die „Nat.-Lib. Correspondenz“ die Version verbreitet,
es sei der 6. November als Termin des Zusammentrettes
des Reichstages in Aussicht genommen, so wird dem gegen-
über jetzt von anderer Seite erklärt, daß die Einberufung
des Parlaments in der zweiten Novemberhälfte zu erwarten
stehe. Für eine derartige Verschiebung des Beginnes
der Reichstagsverhandlungen läge aber durchaus kein
rechtmäßiger Grund vor, denn die Mächte auf die sich noch
länger hinziehende Aufstellung des neuen Reichshaushalts-
etats kann doch da schwerlich maßgebend sein. Der
Bundesrath hat ja gleich in seiner ersten Plenarsitzung
am 7. Oktober den zuständigen Ausschüssen ein reichhaltiges
Arbeitsmaterial überwiesen, welches von den letzteren im
Allgemeinen recht gut bis etwa Anfang November erledigt
werden kann, sodas dem Reichstage bei einer Einberufung
zu letztgenanntem Zeitpunkt zweifellos schon fürs Erste
genügender Berathungsmateriale zur Verfügung stände.

Dem Telegramm des Kaisers Wilhelm an den
Kaiser von China ist eine weitere Kurznote des Staats-
secretärs des Auswärtigen, Grafen Bülow, an die Mächte
nachgefolgt, welche geeignet erscheint, eine gemeinsame
Grundlage zur endlichen Lösung des chinesischen Problems
zu bilden. Denn ebensowenig wie in der Antwortbespeche
Kaiser Wilhelms an Kaiser Kwangsi ist in dieser zweiten
Kurznote des Grafen Bülow noch von der vorherigen
Lieferung der Hauptschuldigen an der Fremdenhege in
China die Rede, und da mehrere Mächte Bedenken gegen
eine ursprüngliche Forderung Deutschlands hegen, so kann
ein stillschweigendes Wiederfallen des Einverständnisses unter
den Mächten allerdings nur fördern. Bereits hat dem
nach die russische Regierung ihre Zustimmung zu den in
dieser jüngsten Bülow'schen Note formulirten neuen
Vorstellungen in der chinesischen Angelegenheit dem Berliner
Stabminister in erkennen gegeben und den russischen Gesandten
in China mit entsprechender Weisung versehen. Wie be-
kannt, stellen die Bülow'schen Vorschläge drei Punkte auf:
1. Prüfung der in dem kaiserlich chinesischen Edikt ent-
haltenen Liste strafbarer Personen auf ihre Richtigkeit und
Vollständigkeit hin; 2. Prüfung der Frage, ob die in dem
Edikt in Aussicht gestellten Strafen angemessen seien; 3.
Kontrolle der Ausführung der Bestrafung. Hier von ist
namentlich der dritte Punkt von Wichtigkeit, da eine euro-

päische Kontrolle der Bestrafung der Schuldigen Seitens
der chinesischen Regierung durchaus notwendig ist, soll
dieser Strafakt nicht zur Farce werden. Namentlich gerade
im Hinblick auf die deutscherseits vorgeschlagene Kontrolle
scheint die Bülow'sche Note im Wesentlichen die Zustimmung
auch der Vereinigten Staaten gefunden zu haben,
wenigstens sollen die Bülow'schen Vorschläge wegen der
angeregten Kontrolle sich einer günstigen Aufnahme in
Washington erfreuen. Was die französische Note anbelangt,
welche den Kabinetten ebenfalls in diesen Tagen wegen
der chinesischen Strafsache überreicht worden ist, deckt sie sich
im Allgemeinen mit den Vorschlägen der zweiten Bülow'schen
Note. (Siehe unter Frankreich).

In Kiel fand am Sonnabend Mittag der feierliche
Stapellauf des kleinen Kreuzers F. im Beisein des Erb-
großherzoglichen Paares von Baden und des Prinzen und
der Prinzessin Heinrich von Preußen statt. Staatssecretair
Admiral Tirpitz hielt die Taufrede, die Erbgroßherzogin
von Baden vollzog den Taufakt und ertheilte hierbei dem
neuen Kreuzer im Auftrage des Kaisers den Namen
„Amazone“.

Der Deutsche Gesandte in Tanger wird im November
dem Sultan in Marokko einen Besuch abstatten. Es
handelt sich hierbei um die energische Geltendmachung von
Entschädigungsansprüchen deutscher Reichsangehöriger und
deutscher Schutzbefohlener an die marokkanische Regierung,
denen die letztere trotz wiederholten Notenwechsels mit
dem deutschen Gesandten noch nicht nachgegeben ist.

Prinz und Prinzessin Albert von Belgien sind am
Sonnabend Nachmittag in Büssel eingetroffen und von
der Bevölkerung begeistert empfangen worden. Infolge
der Anzeige, daß ein Complot gegen den Prinzen be-
standen habe, verhaftete die Brüsseler Polizei mehrere ver-
dächtige Persönlichkeiten.

Die römische „Tribuna“ veröffentlicht eine Depesche
aus Taku vom 4. Oktober, welche die tapfere Haltung der
italienischen Bersagliere beim Angriff auf Shan-Hai-Kwan
rühmend hervorhebt. Ferner macht die Depesche Mittheilung
von einem bedauerlichen Zwischenfall, der sich bei einem
Gefecht dadurch ereignete, daß die Franzosen von den
Russen für Boger gehalten und beschossen wurden, worauf
die Franzosen wieder feuerten. Der verhängnisvolle Zer-
stüm hatte zur Folge, daß auf beiden Seiten etwa 12 Mann
getödtet und mehrere verwundet wurden. Weder aus
Petersburg noch aus Paris liegt bis jetzt eine Nachricht
über diesen Zwischenfall vor.

Der französische Minister des Auswärtigen,
Delcassé, hat den Mächten in seiner oben erwähnten Note
ein förmliches Programm für die Friedensverhandlungen

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Lohgerbers **Max Paul Zschode** in Wilsdruff
wird heute am 5. Oktober 1900, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Paul Schmidt** in Wilsdruff wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 30. Oktober 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl
eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-
tretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 10. November 1900, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 24. November 1900, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.
Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder
zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner
zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der
Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung
in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Oktober 1900 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Wilsdruff,

den 5. Oktober 1900.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:
Lungwitz.

mit China unterbreitet. Dasselbe umfasst folgende Punkte:

1. Bestrafung der von den Vertretern der Mächte
in Peking zu bezeichnenden Schuldigen. 2. Aufrechter-
haltung des Waffeneinfuhrverbotes. 3. Angemessene Ent-
schädigungen für die Staaten, Gesellschaften und einzelnen
Personen. 4. Errichtung einer ständigen Wache in Peking
für die Gesandtschaften. 5. Schleifung der Befestigungen
von Taku. 6. Besetzung von zwei oder drei geeigneten
Punkten der Route Tientsin-Peking durch die internationalen
Truppen. Die Note schließt mit der Erklärung, daß es
die französische Regierung für unmöglich halte, daß diese
Forderungen nicht bald von der chinesischen Regierung
angenommen werden würden, wenn dieselben von den
Vertretern der Mächte gemeinsam gestellt und durch die
Anwesenheit der verbündeten Truppen unterstützt werden
würden. — Auffällig ist an diesen französischen Vorschlägen,
daß sie die Frage einer Kontrolle der Bestrafung der
Schuldigen nicht weiter ins Auge fassen, wie dies doch die
Bülow'sche Note thut — sollte Herr Delcassé diesen wich-
tigen Punkt geflissentlich übersehen haben? Jedenfalls
bleibt aber abzuwarten, was die übrigen Mächte zu diesem
französischen Chinaprogramm zu sagen haben werden.

Detroit, 6. Okt. Der Vater der Baronin v. Stetteler
ist in großer Besorgniß, weil alle nach der Baronin ange-
stellten Nachforschungen ergebnislos geblieben sind. Der
Vater der Baronin hat in Folge dessen beim chinesischen
Gesandten angefragt, um Nachrichten über den Verbleib
seiner Tochter zu erlangen. Die Baronin hat China im
August verlassen, um sich nach Yokohama zu begeben, wo
sie ihre Brüder erwarten sollte. Seitdem ist keine Nach-
richt mehr von ihr bei ihrem Vater eingegangen.

Der Krieg mit China.

Der berüchtigte Prinz Tuan soll auf Befehl der Kaiserin-
Wittve von China verhaftet worden sein, um seine Flucht
zu verhindern; vermutlich spielt aber die alte Tu-Hsi mit
dieser Verhaftung nur Komödie gegenüber den Mächten.
Unter diesen Gesichtspunkten dürfte auch die Amisentsetzung
des Gouverneurs von Schansi, des gleichfalls als fanatischer
Fremdenfeind berüchtigten Fu-hien, zu betrachten sein, zu-
mal demselben hierbei ein neuer Posten versprochen worden
ist. Li-Dung-Tschang ist endlich, geleitet von einer russischen
Kavallerie-Escorte, von Tientsin nach Peking weitergereist;
vom Feldmarschall Grafen Waldersee ist er nicht empfangen
worden. Vor seiner Abreise von Tientsin hatte Li-Dung-
Tschang eine längere Besprechung mit dem russischen Ge-
sandten v. Giers. In Schansi sind 56 Missionare, die
bis jetzt nur als vermisst galten, ertödtet worden. In
der Provinz Schantung beginnen die Christenverfolgungen